

Denn Deine letzte Thräne  
Dein letzter Blick voll Schmerz,  
Dein letztes sterbend Lächeln  
Begrub sich in mein Herz.

### Abendlied.

Allüberall ist Frieden,  
Allüberall ist Ruh;  
Mein Herz will nicht ermüden,  
Mein Herz nur pocht noch zu.  
Durch alle Wipfel flüstert  
Ein stilles Nachtgebet,  
Am Himmel ungedüstert  
Der Sterne Funkeln weht,  
Der sanfte Mond ergießet  
Sein Silber durch die Luft,  
Oh' sich die Blume schliefet  
Verstreut sie ihren Duft.  
Und Alles deckt hienieden  
Ein sanfter Schlummer zu,  
Allüberall ist Frieden,  
Allüberall ist Ruh.  
Ich aber ich muß eilen  
In ungewisser Pein;  
Und nirgend kann ich weilen  
Und nirgend fröhlich sein,  
Und meine Brust wogt höher

Dem süßen Bilde zu,  
Doch nimmer kommt es näher,  
Und nimmer wird mir Ruh;  
Es rinnen meine Thränen,  
Doch sind vergebens sie;  
Es klaget wohl mein Sehnen,  
Doch ach! gestillt wird's nie.  
Mein Herz will nicht ermüden,  
Mein Herz pocht ewig zu,  
Und doch ist ringsum Frieden  
Und doch ist ringsum Ruh.  
O armes Herz, lern' warten!  
Nicht bleibt es ewig so!  
Dort oben blüht ein Garten,  
Dort oben bist Du froh;  
Dort oben ist ein Flößern,  
Dort oben ist ein Klang,  
Und Alles lauschet lüftern  
In stummer Wonne bang';  
Und alle Wipfel rauschen,  
Und alle Zweige weh'n,  
Und alle Ohren lauschen,  
Und alle Augen sehn;  
Warst lange auch hienieden  
In trübem Leide Du,  
Dort oben ist der Frieden,  
Dort ist die ew'ge Ruh.

### B ü c h e r s c h a u.

Die bürgerlichen Rechte der Juden und Dissidenten vor dem Forum der Ersten Kammer. Nach den Druckschriften der Kammer und dem stenographischen Berichte. Berlin, 1852. W. Adolph u. Comp.

Die stenographischen Berichte der Verhandlungen der beiden Kammern sind zwar immer im Druck erschienen, indeß haben sie so wenig Theilnahme bei dem Publikum erregt, daß sie gleichsam nur als Surrogat für Handschriften galten; sie zu kaufen hielt selbst derjenige, welcher kein Bedenken trug unnütze Ausgaben zu machen, doch für eine zu große Verschwendung und war man hinlänglich damit zufrieden, wenn die Zeitungen davon je nach der Richtung, welche der Redacteur eingeschlagen, Fragmente lieferten.

Um so auffallender ist die Erscheinung des vollständigen Abdrucks der Verhandlungen über die bürgerlichen Rechte der Juden und Dissidenten, zumal da sie kein weiteres Resultat geliefert haben, als daß darüber zur Tagesordnung übergegangen ist.\*)

\*) Der Korrespondent aus Berlin in der Zeitschrift Europa (m. s. Nr. 31) weiß zwar das Gegentheil. Diese

Es scheint darin die Absicht zu liegen, das Publikum zu Gunsten derjenigen zu stimmen, welche gegen den Antrag des Dr. Klee, die Juden und Dissidenten von dem Zutritt zu Aemtern, mit denen die Ausübung einer richterlichen, polizeilichen oder executiven Gewalt verbunden, in einem christlichen Staate auszuschließen, eine so heftige Opposition gemacht, an deren Spitze sich der Buchhändler Dr. Weit gestellt und, wie aus diesem Abdruck des stenographischen Berichts ersichtlich, von der Linken mit lautem Beifall überschüttet worden ist. Dieser Abdruck ist von einem Glaubensgenossen des Dr. Weit veranstaltet worden, und es leidet keinen Zweifel, daß er unter solchen dabei seine Rechnung finden wird, ob aber dadurch der Hauptzweck, der Emancipation der Juden noch eine größere Ausdehnung zu verschaffen, erreicht werden dürfte, ist in hohem Grade problematisch und es ist anzunehmen, daß über solche Anmaßung die Mitglieder der Kammern beider christlichen Confessionen, der

Broschüre straft ihn zwar Lügen, wie dies oft schon mit solchen Korrespondenznachrichten in der Europa, dem Morgenblatte und andern Blättern der Fall gewesen ist, aber eine böse Angewohnung läßt sich nicht so leicht ablegen, und man ermüdet nicht — gehässige Unwahrheiten drucken zu lassen.